

Mit guten Taten auf den sowjetischen Vorschlag antworten

... aus dem Wohngebiet 18 der Stadt Zittau

Es ist eine dringende Aufgabe, in den Wohngebieten die Note der Sowjetunion und den Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland zu erläutern. Die Parteiorganisation muß auch hier die führende Kraft sein und den Massenorganisationen sowie der Nationalen Front zeigen, wie man die Arbeit organisieren und mit den Menschen sprechen soll.

Viel Arbeit und Mühe haben wir in unserer WPO gehabt, ehe wir selbst' in der Parteiorganisation zum guten Arbeitskollektiv wurden, und noch mehr, ehe wir als WPO die gesellschaftlichen Kräfte im Wohngebiet richtig leiten konnten. Heute wissen die Einwohner des Bezirks, daß es eine Parteiorganisation gibt, an die man sich wenden kann; sie wissen auch, daß der Wirkungsbereichsausschuß der Nationalen Front arbeitet und beginnt, immer mehr Menschen in die Aufgaben einzubeziehen.

Seit der Wahl im November führten wir erfolgreich das große Gespräch mit unseren Einwohnern. Hausversammlungen werden laufend durchgeführt. Das wirkte sich zum Jahresbeginn, als die kosmische Rakete gestartet wurde, gut aus. Die Einwohner nahmen unsere Argumente sehr aufgeschlossen entgegen. Was ist die Ursache dafür, daß unsere WPO und die Kräfte der NF heute bei solchen bedeutsamen Diskussionen, wie über den Friedensvertrag oder den Erfolg der sowjetischen Wissenschaft, sehr viel offene Ohren finden und schon manche guten Taten als Antwort erhalten?

Es bildet sich bei uns im Wohngebiet immer mehr ein gutes Zusammengehörigkeitsgefühl heraus, vor allem durch unseren Kulturraum der NF und die Fernsehstube. Unsere Einwohner unterstützten damals den Beschluß zur Bildung des kulturellen Zentrums durch Verpflichtungen zum Bau einer Straße mit 335 Stunden und mit Geldspenden von rund 200 DM.

Unsere Parteiorganisation kümmert sich regelmäßig um die Arbeit des Klubrates. Ein Leitungsmitglied ist gleichzeitig im Klubrat vertreten. Außerdem nimmt die Leitung Einfluß auf das Programm des Kulturzentrums, damit die Wünsche der Bevölkerung in richtiger Weise erfüllt werden. Wenn wir mit unseren Bewohnern arbeiten wollen, wenn sie mit regieren sollen, dann müssen ihre Wünsche auch auf kulturellem Gebiet berücksichtigt werden. Ins Kulturzentrum kommen Menschen, die sonst nie in Versammlungen zu finden sind. Wir achten darauf, daß sie nach und nach den Kreis unserer tatkräftigen Helfer in der NF vergrößern werden.

Da unsere WPO nach den Wahlen dafür sorgte, daß der Schwung in der politischen Massenarbeit nicht abriß — dabei unterstützte uns das kulturelle Zentrum —, konnten wir auch ohne Verzögerung das Gespräch über den Friedensvertragsentwurf beginnen.

Ein Mitarbeiter der Kreisleitung, der in unserem Wohngebiet wohnt und im Ausschuß der NF mitarbeitet, gab uns gleich im Ausschuß die Argumente zur Diskussion in die Hand. Dann beschlossen wir, Hausversammlungen durchzuführen. Als Referenten traten dort Genossen aus unserer WPO, aus verschiedenen BPÖ, aber auch parteilose Freunde auf. Wir werden jetzt in einer Parteileitungssitzung die Diskussionen aus den ersten Hausversammlungen auswerten und neue Aufgaben festlegen, denn wir wollen eine Massenbewegung zur sozialistischen Entwicklung in unserem Gebiet erreichen.

Deshalb erklären wir unseren Menschen mit Ausdauer, welche Möglichkeiten sich bieten, wenn das gesamte deutsche Volk ein Deutschland aufbaut, das frei ist von Imperialismus und Militarismus — ein Deutschland im Frieden, das uns der Friedensvertrag bringt.

F r i t z Z i m m e r m a n n
Sekretär der WPO 18 Zittau